



Blutige Geschichte(n)

Historische Gewaltakte
und ihre Folgen

Augsburger Historische Ringvorlesung
im Wintersemester 2014/15



Blutige Geschichte(n) – Historische Gewaltakte und ihre Folgen

*Oh, from this time forth,
My thought be bloody, or be
nothing worth!*
(Shakespeare, Hamlet, IV, 4)

In den meisten Gesellschaften der Vergangenheit galten die Verhinderung illegitimer Gewalt und die Wahrung des inneren Friedens als zentrale Aufgaben des Gemeinwesens – wie heute. Erfüllte das Gemeinwesen diese Aufgaben nicht, gerieten die Akzeptanz der Herrschafts- bzw. Staatsordnung und vielleicht sogar die Ordnung selbst in Gefahr. Dennoch suchten in der Geschichte immer wieder Regierende und Machteliten ihre Ziele durch Mord, Massaker und andere Bluttaten zu erreichen. Die Motive und Begründungen für solche Gewaltakte waren höchst unterschiedlich. Ihre Folgen indes waren in der Regel weitreichend.

Die Augsburger Historische Ringvorlesung geht im Wintersemester 2014/15 am Beispiel bekannter politisch motivierter Gewalttaten und Massaker der Frage nach dem Verhältnis von physischer Gewalt und herrschaftlicher bzw. staatlicher Ordnung nach. Beginnend mit den ersten Pogromen gegen Juden im Alexandria des Jahres 37 n. Chr. über die Ermordung Thomas Becketts im Dom von Canterbury 1170, das Massaker an französischen Protestanten in der Bartholomäusnacht 1572, das „Boston Massacre“ (1770) im Vorfeld des Amerikanischen Unabhängigkeitskriegs und das „Sand Creek Massacre“ gegen die Cheyenne (1864) bis hin zum „Röhm-Putsch“ des Jahres 1934 werden Gewalttaten vorgestellt, an denen sich die Frage nach der Funktion und den Folgen physischer Gewalt für die jeweiligen politischen Ordnungen besonders gut analysieren lässt. Abschließend wird dieser Frage in einem systematischen Längsschnitt auch grundsätzlich nachgegangen.

Programm

22. Oktober 2014

Vom Pogrom zur Vernichtung. Die (Bürger-)Kriege gegen die Juden im römischen Alexandria (37-117 n. Chr.)

Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte)

5. November 2014

Das Blut des Märtyrers. Die Ermordung Thomas Becketts, Erzbischof von Canterbury, am 29. Dezember 1170

Prof. Dr. Martin Kaufhold (Mittelalterliche Geschichte)

19. November 2014

„Und das Blut floss, als ob es stark geregnet hätte“. Die Bartholomäusnacht am 24. August 1572

Prof. Dr. Lothar Schilling (Geschichte der Frühen Neuzeit)

3. Dezember 2014

„Horrid Massacre“ oder „Unhappy Disturbance“? – Boston am 5. März 1770

Prof. Dr. Günther Kronenbitter (Europäische Ethnologie)

17. Dezember 2014

Indianermassaker im Bürgerkrieg. Das Blutbad am „Sand Creek“ am 29. November 1864

Prof. Dr. Cornelius Torp

(Geschichte des Europäisch-Transatlantischen Kulturraums)

7. Januar 2015

Mord und Propaganda. Der „Röhm-Putsch“ am 30. Juni 1934 und die Etablierung des „Dritten Reiches“

Prof. Dr. Dietmar Süß (Neuere und Neueste Geschichte)

21. Januar 2015

Europa: geboren aus Blut und Gewalt? Dimensionen und Ambivalenzen einer Meistererzählung

Prof. Dr. Wolfgang E. J. Weber (Europäische Kulturgeschichte)

Die Vorträge beginnen jeweils mittwochs um 18.15 Uhr im HS II des Großen Hörsaalzentrums (Geb. C, Universitätsstraße 10). Der Eintritt ist frei.